

SECTION: PEDAGOGY, PHILOLOGY AND LINGUISTICS

DOI 10.70286/ISU-24.09.2025.006

THESAURUSMODELLIERUNG DES TERMINOLOGISCHEN SYSTEMS IM BEREICH „FINANZEN“³

Kiyko Svitlana

Professorin am Institut für Sprache und Kommunikation
Technische Universität Berlin, Deutschland

Die vertiefte Auseinandersetzung mit fachlicher Terminologie und ihren Definitionen, die Analyse der Probleme und Prinzipien bei der Erstellung von Thesauri für unterschiedliche Fachgebiete sowie die Untersuchung der spezifischen Funktionen terminologischer Lexik in Texten haben in der gegenwärtigen Sprachwissenschaft eine herausragende Bedeutung erlangt. Die Untersuchung widmet sich einer systematischen Beschreibung der deutschen Fachtermini im Bereich „Finanzen“. Das moderne finanz- und marktwirtschaftliche Terminsysteem befindet sich noch im Prozess der Herausbildung und Konsolidierung. Der „terminologische Zustrom“, der in die nationale Marktsprache eingeflossen ist, bringt eine Vielzahl neuer Wörter mit sich, die dem deutschen finanz- und marktwirtschaftlichen Terminologiesystem entstammen. Als wichtigste Vermittler dieser neuen Termini fungieren vor allem Banken, Währungs- und Finanzbörsen, Zoll- und Steuerbehörden sowie terminologische Wörterbücher und Fachlexika (Tschizhakowski 2002; Blanz 1994; Baběradová 2006).

Im Mittelpunkt der vorliegenden Untersuchung steht das Terminologiesystem des Fachbereichs „Finanzen“ in der deutschen Sprache. Gegenstand der Arbeit ist die thesaurusbasierte Modellierung dieses terminologischen Systems. Das Ziel der Arbeit besteht darin, praxisorientierte Empfehlungen für den Aufbau eines lexikalisch-semanticen Terminologiesystems im Fachbereich „Finanzen“ zu entwickeln. Als empirische Grundlage dient die terminologische Lexik, die aus den Überschriften und Unterüberschriften der Zeitung „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (FAZ) gewonnen wurde. Darüber hinaus soll ein kodifiziertes alphabetisches Verzeichnis der einschlägigen Termini erarbeitet werden, das als Grundlage für die Erstellung eines Thesaurus fungiert. Zur Realisierung dieses Ziels sind folgende Teilaufgaben zu erfüllen:

1. Analyse der Überschriften und Unterüberschriften der Beiträge aus der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» unter besonderer Berücksichtigung der Spezifika wissenschaftlicher Terminusdefinitionen.

³ Die Autorin bedankt sich herzlich für Unterstützung und produktive Anregungen zur Terminologiebehandlung bei dem wissenschaftlichen Betreuer Prof. Dr. Thorsten Roelcke (TU Berlin). Besonderer Dank gebührt der Einstein-Stiftung (<https://www.einsteinfoundation.de>) für finanzielle Unterstützung dieses lexikographischen Projektes

2. Darstellung der zentralen Prinzipien der thesaurusgestützten Modellierung des deutschen terminologischen Systems im Fachbereich „Finanzen“.

3. Erstellung eines kodifizierten alphabetischen Verzeichnisses der ermittelten Termini.

Als Grundlage für die empirische Analyse dient ein Korpus terminologischer Lexik aus dem Ressort „Finanzen“ der Zeitung „FAZ“ aus den Jahren 2020–2025 (FAZ: <https://www.faz.net/aktuell/finanzen/>). Der erstellte Korpus umfasst insgesamt rund 40.000 lexikalische Einheiten. Bei der Auswahl des Materials wurde sowohl auf Einworttermini als auch auf mehrgliedrige Termini, die aus zwei oder mehreren Komponenten bestehen, zurückgegriffen; insgesamt konnten auf diese Weise ca. 3.000 terminologische Einheiten ermittelt werden. Zur Sicherung der terminologischen Präzision und zur Definition der zentralen Termini wurden ergänzend einschlägige Nachschlagewerke konsultiert, namentlich das akademische Bedeutungswörterbuch Duden (Duden 2023), das sechsbändige Gabler-Wirtschaftslexikon (2014) sowie das Fachhandbuch Duden Wirtschaft von A bis Z (2007).

Als konzeptuelle Grundlage für die vorliegende Arbeit wird die von E. Wüster vorgeschlagene Definition des Terminus herangezogen: „Ein Termin ist eine Benennung für einen Begriff aus einem bestimmten Fachgebiet“ (Wüster 1979, S. 3). Im Kern kann somit jedes Wort oder jede Wortverbindung einer Sprache zum Terminus werden, sofern seine Bedeutung in ein klar umrissenes Begriffssystem integriert ist, das einer systematisierten fachlichen Domäne zugeordnet wird und einen bestimmten Ausschnitt der objektiven Realität abbildet. Es wird davon ausgegangen, dass das Prinzip der Systemhaftigkeit den leitenden Grundsatz für die Organisation und zugleich für die Analyse terminologischer Systeme bildet. Innerhalb eines solchen Systems nehmen die Termini bestimmte Positionen in Relation zu den übrigen Mitgliedern ein; ihre strenge hierarchische Ordnung konstituiert die Struktur des Systems.

Die Systemhaftigkeit der Terminologie impliziert eine Gliederung in Fachbereiche, Subdomänen und Mikrodomänen. Auf der untersten Ebene dieser Hierarchie befinden sich die elementaren Begriffe. Bei der Konstruktion eines Terminofeldes fungieren die semantischen Merkmale als organisierende Elemente, um die sich die Fachbereiche, Sub- und Mikrodomänen gruppieren.

Für die Erarbeitung und Analyse eines lexikalisch-semantischen Terminologiesystems ist es erforderlich, das entworfene semantische Modell des Terminofeldes mit der Ausdrucksebene der Sprache zu korrelieren. Dies geschieht, indem die einzelnen Bereiche, Mikrofelder und Knotenpunkte des Terminofeldes mit der Lexik einer bestimmten Sprache in Beziehung gesetzt werden. Auf diese Weise erhält jedes Segment des Terminofeldes seine eigene linguistische Markierung (Kodierung). Die Gesamtheit dieser Markierungen bildet ein kodifiziertes alphabetisches Verzeichnis. Dieses kann entweder in Form einer einfachen Auflistung, in alphabetischer Ordnung oder in Gestalt einer netzwerkartig organisierten, hierarchisch strukturierten Thesaurus-Darstellung realisiert werden.

Als besonders geeignete Methode zur Modellierung des Terminofeldes im Fachbereich „Finanzen“ erweist sich der thesaurus- bzw. netzwerkbasierte Ansatz.

Diese Methode ermöglicht die Konstruktion eines Feldes, in dem die Klassifikation der Termini fachorientiert erfolgt und zugleich hierarchisch organisiert ist.

Unter dem Begriff „Netz“ wird hier ein Modell der Gemeinsamkeit sprachlicher Objekte verstanden, die eine bestimmte Menge bilden und zwischen deren Elementen Relationen unterschiedlicher Ordnung etabliert werden können. Eine hierarchische Netzstruktur ist durch folgende Merkmale charakterisiert:

1. Die oberste Ebene wird durch einen Knoten mit der allgemeinsten Semantik repräsentiert, den sogenannten Wurzelknoten.

2. Alle weiteren Knoten sind ebenfalls Bestandteile des Netzwerks, wobei es sich um gleichwurzelige Knoten handelt.

3. Ein Knoten, von dem keine weiteren Verzweigungen ausgehen, wird als terminaler bzw. Endknoten bezeichnet.

4. Innerhalb des Netzwerks besteht stets eine binäre Relation (oder eine Mehrzahl solcher Relationen) zwischen den Termini. Diese Relationen sind transitiv, nicht reflexiv und asymmetrisch (vgl. Goltschalck 1974: 17).

Der Prozess der Konstruktion eines Terminofeldes umfasst mehrere Etappen: die Sammlung des Materials, die Herausarbeitung von Feldern und Mikrofeldern, die Systematisierung und Vereinheitlichung des gesammelten Materials sowie dessen Kodifizierung. Gemäß dieser Methodik wurden die Termini und ihre Verbindungen in den Überschriften und Unterüberschriften der Artikel untersucht, da diese es dem Autor bzw. dem Leser ermöglichen, den Inhalt des Beitrags zu antizipieren und zugleich die inhaltliche Rezeption zu erleichtern. (Ки́йко 2016: 247).

Die für die terminologische Arbeit erforderlichen semantischen Merkmale der Termini spiegeln sich in der Regel in deren Definitionen wider. Unter einer Definition wird ein terminologisches bzw. präzisierendes Bestimmen sprachlicher Ausdrücke verstanden, d. h. eine ausführliche Erklärung des Inhalts und der Verwendung von Begriffen, die nach Möglichkeit eine exakte und vollständige Bedeutungsdarstellung durch andere Begriffe gewährleistet. Die kritische Analyse der in den Definitionen enthaltenen Informationen ermöglichte es, den spezialisierten Fachbereich „Finanzen“ in fünfzehn Felder zu untergliedern und auf diese Weise die oberste Ebene seines Terminofeldes zu konstituieren (vgl. Tab. 1).

Tabelle 1 Die Struktur des Fachbereichs „Finanzen“

F01. Finanzmarkt	F09. Europäische und internationale Fonds
F02. Finanzinstrumente	F10. Geld
F03. Kapital	F11. Dienstleistungen
F04. Banken	F12. Sozialleistungen
F05. Börsen	F13. Wirtschaftswissenschaften und Forschung
F06. Handel	F14. Europäische Gemeinschaft (EU)
F07. Haushalt und Fiskalpolitik	F15. Sonstige Termini
F08. Investitionen	

In der ersten Phase unserer Arbeit machten wir uns mit Material vertraut, das den Inhalt des Begriffs „Finanzen“ erläutert. Dieser Begriff umfasst eine große Anzahl von Termini, die sowohl den allgemeinen Inhalt des Begriffs Finanzen als auch den summarischen Inhalt des Fachbereichs „Finanzen“ definieren. Die Termini dieses

Fachbereichs unterliegen einer Klassifikation nach ihrer semantischen Bedeutsamkeit innerhalb des entsprechenden Terminologiefeldes und nach den entsprechenden Beziehungen zwischen ihnen. Das Verständnis dieser Beziehungen ermöglichte es, eine logische Klassifikation der Termini des Fachbereichs „Finanzen“ besser zu entwickeln. Im Folgenden führen wir ein Beispiel an, das den Gang unserer Überlegungen erklärt (siehe Auszug aus einem Artikel, der von N. Kuls auf der Internetseite der „FAZ“ in der Rubrik „Finanzen“ vom 15.02.2022 veröffentlicht wurde):

Die größte Bankenfusion in Amerika seit der Finanzkrise

Die angekündigte Fusion zweier Regionalbanken aus den Südstaaten beflügelt die Aktienkurse von potenziellen Übernahmekandidaten / Wall Street wettet

In den Vereinigten Staaten zeichnet sich nach regulatorischen Lockerungen eine neue Fusionswelle unter regionalen Banken ab. In der vergangenen Woche gab es mit der angekündigten Übernahme der in Atlanta (Georgia) beheimateten SunTrust Banks durch den Konkurrenten BB&T den ersten großen Paukenschlag auf dem Weg zu der seit geraumer Zeit erwarteten Konsolidierung. Die in Winston-Salem (North Carolina) ansässige BB&T zahlt 28 Milliarden Dollar im Rahmen eines Aktientausches für SunTrust. Damit schließen sich die beiden Südstaaten-Institute zur neuen Nummer sechs der Branche zusammen. Es ist die größte Bankenfusion seit der Finanzkrise <...>.

In dem oben angeführten Ausschnitt des Artikels werden in der ersten Phase die vorhandenen Termini unterstrichen. Neben jedem Terminus sind die Nummern der Bereiche entsprechend Tabelle 1 vermerkt: „Die größte Bankenfusion (04) in Amerika seit der Finanzkrise (01) / Die angekündigte Fusion (02) zweier Regionalbanken (04) aus den Südstaaten beflügelt die Aktienkurse (05) von potenziellen Übernahmekandidaten (08) / Wall Street (01) wettet“. Als problematisch in diesem Kontext erwies sich der Terminus Wall Street, dessen Bedeutung im terminologischen System zu bestimmen war. Als Schlüsselwort fungiert hier das aus dem Englischen entlehnte Wort Street „Straße“, die Jedoch neben der direkten Bedeutung auch einen finanziellen Begriff bezeichnet: Finanzzentrum, Geldmarkt (Duden 2023: 1708). Diese Tatsache hilft uns, seinen Platz im terminologischen System „Finanzmarkt“ (01) zu bestimmen.

Zweikomponentige Termini, die Gattungs-Art-Beziehungen übertragen, machten 68 % der Gesamtzahl der Termini des Fachbereichs „Finanzen“ aus. Neben zweikomponentigen wurde eine geringe Anzahl dreikomponentiger zusammengesetzter Termini verzeichnet. Obwohl solche Komposita formal aus drei Komponenten bestehen, sind sie nach der terminologiebildenden Struktur zweikomponentig, da sie ebenfalls aus einem Grundwort (das zusammengesetzt sein kann) und einem bestimmenden Wort bestehen, wie etwa: Geldmarktkredit, wo das Grundwort Kredit und die bestimmende zusammengesetzte Komponente Geldmarkt ist, Geldmarktsatz, wo das Grundwort Satz und die bestimmende Komponente Geldmarkt ist usw.

Ein weiteres Problem stellte die Zuordnung metaphorisch verwendeter Wörter zu bestimmten Feldern und Mikrofeldern dar. Nehmen wir beispielsweise den Artikel mit dem Titel „Nach dem Jamaika-Bruch zucken die Börsen nur kurz“ vom 20.11.2023, in dem es um die Übernahme der Erfahrungen der Niederlande, Spaniens oder Belgiens durch die Anleger geht, die eine längere Periode der Regierungskoalitionsbildung

durchlebten. Hier wird mehrmals das Substantiv Bär erwähnt, das im Börsenjargon einen Spekulanten bezeichnet, der auf fallende Kurse setzt. Eine tiefere Lektüre des Artikels lässt verstehen, dass Börsenspekulanten versuchen, die Wertpapiermärkte zu kontrollieren.

In der zweiten Phase wurden die 15 Bereiche in Mikrofelder erster Ordnung unterteilt. Danach wurden, abhängig von der Bedeutsamkeit des konkreten Begriffs, neue Mikrofelder zweiter, dritter, vierter und manchmal auch fünfter, sechster und sogar siebter Ordnung ausgegliedert. Diesen Prozess demonstrieren wir am Beispiel des 12. Bereichs – „Soziale Ausgaben“, der die wesentlichsten Veränderungen erfuhr, was durch die Neuorientierung des deutschen Finanzmarktes auf die drastische Zunahme von Flüchtlingen und das damit verbundene Wachstum der Sozialausgaben bedingt ist.

Gewöhnlich werden zunächst die grundlegenden Sinnkomponenten des Inhalts des Schlüsselbegriffs „Soziale Ausgaben“ bestimmt. So wird im „Wirtschaftslexikon“ des Gabler-Verlags (Gabler 2014) erklärt, dass soziale Ausgaben die vom Sozialrecht vorgesehenen Ausgaben für Dienstleistungen, Sach- und Geldleistungen sind. Die Analyse der semantischen Merkmale der angeführten Termini half bei der Orientierung im Wissensbereich „Soziale Ausgaben“ und bei der Hierarchie der Termini und ihrer Unterordnung. Als Ergebnis der Analyse wurde der 12. Bereich „Soziale Leistungen“ (soziale Ausgaben) in zehn Mikrofelder 1. Ordnung (MF-1) unterteilt: allgemeine Leistungen, Sonderleistungen, beamtenrechtliches System, Arbeitgeberleistungen, Entschädigungen, soziale Hilfe und Dienste, Sozialleistungsarten, Leistungsquellen, Sozialpolitik, indirekte Leistungen. Die Konkretisierung der Namen der Mikrofelder erster Ordnung hilft bei der Bestimmung der Mikrofelder zweiter Ordnung. So wird der Terminus allgemeine Leistungen durch Bezeichnungen verschiedener Ausgabenarten vertieft (Mikrofeld zweiter Ordnung): Rentenversicherung, Krankenversicherung, Unfallversicherung, Arbeitsförderung, Kindergeld, Erziehungsgeld. In derselben Weise wurden andere Bereiche des Terminologiefeldes „Soziale Ausgaben“ zur Gewinnung der Terminologie und ihrer Kodifizierung bearbeitet.

Die größten Veränderungen erfuhr das Mikrofeld erster Ordnung „Soziale Hilfe und Dienste“, das die Mikrofelder zweiter Ordnung Sozialhilfe, Jugendhilfe, Ausbildungsförderung, Wohngeld, öffentlicher Gesundheitsdienst, Vermögensbildung einschloss. Infolge der Reform der Arbeitslosenhilfe im Rahmen des Gesetzes Hartz 4 (https://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitslosengeld_II) differenzierte sich die Sozialhilfe für die Zahlung temporärer Unterkunft, Heizung, Umzugskosten, Erstausrüstung der Wohnung mit Möbeln und Haushaltstechnik, gesundheitsbedingte kostenaufwändige Ernährung, Ausgaben für Kinderbildung. Letzteres Mikrofeld dritter Ordnung wiederum umfasst Ausgaben für Mittagessen, Klassenfahrten, Schulbedarf, Nachhilfeunterricht, Fahrtkosten, Freizeit, Sport und Kultur.

Die Unterteilung in Mikrofelder verschiedener Ordnung sollte bis zu einer vernünftigen Grenze, idealerweise bis zum Endpunkt des Terminologiefeldes, praktisch aber bis zu den Bedürfnissen des Verbrauchers, daher sogar bis zur 7. und 8. Ordnung geführt werden. Als Ergebnis einer solchen Unterteilung erhielten wir eine detaillierte hierarchische Klassifikation und Kodifizierung des Terminologiefeldes des Fachbereichs „Finanzen“.

Jeder Bereich des Terminologiefeldes des Fachbereichs „Finanzen“ ist ein hierarchisches Netzwerk, dessen Struktur von der Funktionsweise des menschlichen Gehirns selbst diktiert wird. Mit Hilfe dieses Netzwerks kann der Nutzer wesentliche Informationen erhalten, die sich auf den Inhalt des entsprechenden Begriffs beziehen, der durch einen konkreten Terminus des analysierten Artikels ausgedrückt wird.

Falls der analysierte Terminus der Überschrift nicht direkt einem Begriff zugeordnet werden kann, sollte man sich von der Sinnverbindung leiten lassen und ihn in einem weiteren Sinne verstehen. Beispielsweise sollte der Terminus steuerliche Unsicherheit dem Bereich F07 „Haushalt und Fiskalpolitik“ zugeordnet werden, da sich die erwähnte Ungewissheit auf den Terminus Steuer bezieht. Analog kann das Geld je nach thematischem Teilbereich seiner Anwendung unterschiedlich übersetzt werden – als finanzieller Begriff „Geld“ oder „Geldmittel“.

Es sei betont, dass der Erwerb von Kenntnissen dieser Art entscheidend für die richtige Interpretation des durch den analysierten Terminus ausgedrückten Inhalts ist. Die Bedeutung des letzteren wird durch seine Stellung im hierarchischen Netzwerk des entsprechenden Bereichs des Terminologiefeldes bestimmt. Als Ergebnis wird das Fundament für den Erwerb professioneller Fertigkeiten gelegt, das heißt die Aneignung jenes Minimums an wirtschaftlichen Kenntnissen, über das ein Fachsprachenlehrer oder ein hochqualifizierter Übersetzer verfügen sollte.

Literaturverzeichnis

1. Кійко Ю.Є. (2016). Німецько-українські паралелі в інформаційних медіа-жанрах: фрактальний підхід. Чернівці: Родовід. 392 с.
2. Baběradová H. (2006). Fachsprache Deutsch – Finanzen: Kommunikation rund ums Geld. Praha: Klett. 228 S.
3. Blanz F. (1994). Fachbegriffe Wirtschaft und Finanzen. Deutsch-Japanisch-Englisch, Japanisch-Deutsch-Englisch. Wiesbaden: Gabler Verlag. 843 S.
4. Duden (2023). Deutsches Universalwörterbuch. Das große Bedeutungswörterbuch. 10. Aufl. Hrsg. von Dudenredaktion. Berlin: Dudenverlag. 2160 S.
5. Duden Wirtschaft von A bis Z. (2027). Grundlagenwissen für Beruf, Ausbildung und tägliches Leben. Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich: Dudenverlag. 512 S.
6. Gabler-Wirtschaftslexikon (2014). 6 Bde. Wiesbaden: Gabler Verlag. 3700 S.
7. Goltschalck J. (1974). Die Terminologearbeit der Sprachendienste der Europäischen Gemeinschaften. Die Bedeutung von Terminologie und Lexikografie für die Arbeit der Sprachendienste in Industrie. Germersheim: Saxa. S. 12-19.
8. Roelcke Th. (2020). Fachsprachen. 4. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag. 327 S.
9. Tschizhakowski V., Schtscherbinina O., Popesku A. (2002). Bildung des terminologischen semantischen Systems im Fachgebiet „Wirtschaft“. Chisinau: FIU Moldovas. 113 S.
10. Wüster E. (1979). Einführung in die allgemeine Terminologielehre und terminologische Lexikografie. Kopenhagen: The Technical University of Denmark. 215 S.